

## Geschichtspuzzle zu Entstehung und Alter eines Katzenbacher Fachwerkhauses

- Beitrag zur Familiengeschichte Schröer



Thomas Kurz nimmt Maß an der Fachwerkkonstruktion

Ansicht von Teilen der Fachwerkkonstruktion

Im Herbst 2020 erhielt ich einen Anruf von Thomas Kurz, dem Inhaber des gleichnamigen Baggerbetriebes aus Weltersbach. Er teilte mir mit, dass er gerade dabei sei, in Katzenbach ein altes Fachwerkhaus abzureißen und fragte mich, ob ich nicht Interesse hätte, mir das Haus anzusehen.

Ich bin dann auch gleich nach Katzenbach gefahren und war völlig überrascht, dort eine Holzfachwerkkonstruktion mit ausgeführter Verblattung (Art der Verbindung zweier sich kreuzender Hölzer) vorzufinden. Nach meinem bisherigen Kenntnisstand wurde diese Art der Verbindung nur bis zur Zeit des 30-jährigen Krieges ausgeführt, während man nach dieser Zeit entsprechende Anschlüsse in der Regel stumpf gestoßen und verzapft hatte.

Sofort stellte ich mir nun natürlich die Frage, ob denn dieses Haus möglicherweise ganz oder teilweise ein Überbleibsel aus der Zeit von vor dem 30-jährigen Krieg war.

Ohne einen möglichen Bezug zu kennen, schossen mir sofort zwei Erzählungen durch den Kopf. Die erste stammte von dem Architekten Gerhard Wilking aus Landstuhl. Regionalgeschichtlich selbst sehr interessiert, hatte er erzählt, dass er vor einigen Jahren in Katzenbach im Rahmen seiner Architektentätigkeit eines der nach seiner Meinung ältesten Fachwerkhäuser in der hiesigen Gegend gesehen habe. Das Haus war ihm aber auch wegen dessen vergleichsweise aufwendiger, robuster und fachtechnisch hochwertiger Konstruktion aufgefallen und noch in guter Erinnerung. Wie sich nun herausgestellt hat,



*Ansicht Wohnhaus der Familie Schröer um 1910, (von links): Philippina Schröer geb. Hertzler, Ehemann Gustav Schröer, Daniel Schröer II. mit Ehefrau Margarethe Schröer, geb. Schröer (letztere sind die Eltern des vorgenannten Gustav Schröer).<sup>1</sup>*

handelte es sich um genau dieses Fachwerkhaus, das nun abgerissen wurde.

Als ich dann erfuhr, dass das Fachwerkhaus noch bis vor einigen Jahren einer Familie Schröer gehört hatte und auch von ihr bewohnt wurde, erinnerte ich mich an eine Erzählung von Karl Friedrich Schröer (1893-1993) aus Katzenbach. Er hatte mir bereits Anfang der 1980-er Jahre erzählt, dass gemäß der mündlichen Überlieferung die ersten Vorfahren der Familie Schröer nach dem 30-jährigen Krieg vom Niederrhein zugewandert seien. Doch soll die Ehefrau dieses Zuwanderers Schröer von einer alten

Katzenbacher Familie gestammt haben, die während des 30-jährigen Krieges von hier an den Niederrhein geflohen sei. Der Überlieferung zufolge hätten damals immer wieder Soldaten das Dorf überfallen. Die Bewohner von Katzenbach seien dann in die Moorlandschaft des Landstuhler Bruches geflüchtet. Die Soldaten aber hatten die sicheren Wege und Pfade im Bruch nicht gekannt und sind den Geflüchteten daher nicht gefolgt. Die Angst, ins Moor einzubrechen, war zu groß. Da die Gegend immer unsicherer wurde, entschloss sich die Katzenbacher Familie schließlich, an den Niederrhein zu flüchten. Dort hatte eine Tochter der Familie der Überlieferung zufolge Peter Schröer kennengelernt und geheiratet. Nach dem Ende des 30-jährigen Krieges sei die Familie dann, quasi in der Folgegeneration, in die Pfalz zurückgekommen. Überliefert ist, dass aus dem Schornstein der Ruine des alten Wohnhauses bei der Ankunft der Rückkehrer ein großer Kirschbaum herausgewachsen sei.

Sollte es sich hier tatsächlich um dieses Wohnhaus handeln, das der Überlieferung zufolge bereits vor dem 30-jährigen Krieg hier gestanden hatte und dessen Ruine nach dem Krieg von den Schröer-Ahnen wieder aufgebaut wurde? Und hätte sich dann auch tatsächlich der Familienname in diesem Haus über eine so lange Zeit und über so viele Generationen erhalten?

Um das Alter des Hauses genauer zu bestimmen, hatte ich die Durchführung dendrochronologischer Untersuchungen (Altersbestimmung von Holzbauteilen anhand der Jahresringe) am CESA-Institut in Mannheim veranlasst und Dr. Thorsten Westphal vom CESA-Institut verschiedene, den Holzbauteilen des Hauses entnommene Probestücke übergeben. Diese hatte ich sowohl den Bauteilen des aufgehenden



Querschnitt eines Eichenbalkens der Decke über dem Erdgeschoss

Gebäudekörper als auch den Balken der Kellerdecke entnommen. Letztere Proben für den Fall, dass der aufgehende Gebäudekörper doch jünger war, aber vielleicht das Kellergeschoss incl. der Decke aus der Zeit von vor dem 30-jährigen Krieg stammte.

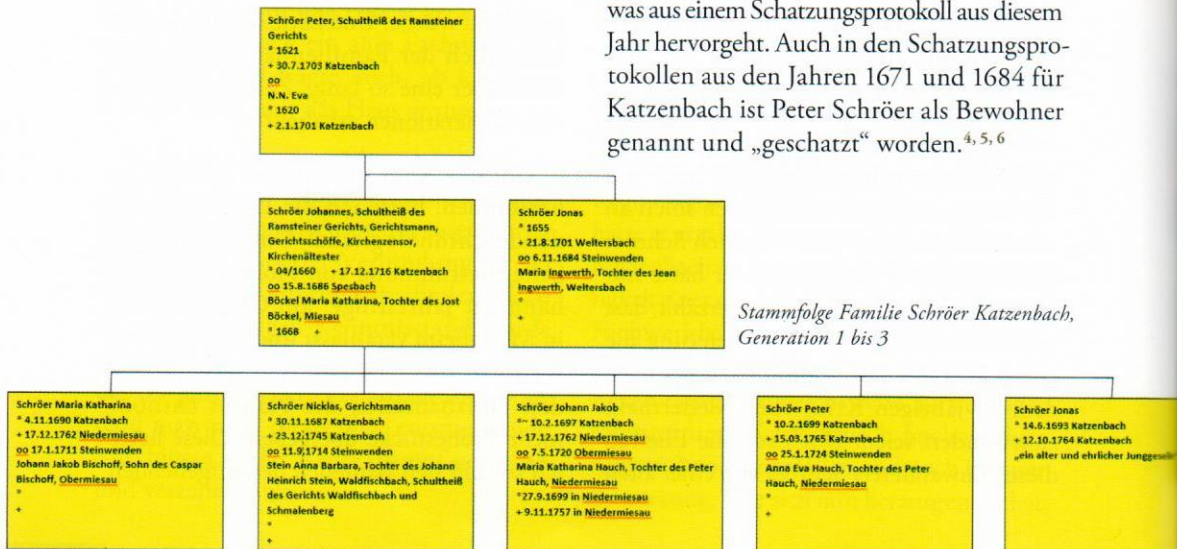
Mit einer genealogischen Betrachtung sollten nun die Informationen der mündlichen Überlieferung abgeglichen und die möglichen Bauherren und Bewohner des Katzenbacher Fachwerkhauses eingegrenzt werden.

Danach war es Peter Schröer, der mit seiner Frau Eva und möglicherweise weiteren Familienmitgliedern nach dem 30-jährigen Krieg in die Pfalz einwanderte und damit einen Beitrag zu deren Wiederbesiedlung und Wiederaufbau leistete. Darf man den mündlichen Überlieferungen glauben, dann entstammte Eva Schröer wohl einer Familie, die bereits vor dem Krieg in Katzenbach oder zumindest in der hiesigen Gegend gewohnt hatte.

Peter Schröer war nach dem 30-jährigen Krieg für viele Jahre Schultheiß des Gerichts Ramstein.<sup>2,3</sup>

Er hielt sich nach seiner Ankunft aber offensichtlich zuerst im Kübelberger Gericht auf. Im Jahre 1653 wurde er in Miesau genannt, wo er gemeinsam mit seiner Frau Eva die Neumühle besaß (Obermiesau). Gemäß Eintrag in das Kübelberger Gerichtsbuch vom 29.5.1668 hatte das Ehepaar die Mühle später anteilig an „Hanß Theobald Lang ... für 22 1/2 Reichsthaler“ verkauft. Im Jahr 1653 hielt sich Peter Schröer wegen der „lothringischen Völker (= Soldaten)“ aber auch zeitweise in Kaiserslautern auf. Spätestens 1656 war er schließlich in Katzenbach ansässig, was aus einem Schatzungsprotokoll aus diesem Jahr hervorgeht. Auch in den Schatzungsprotokollen aus den Jahren 1671 und 1684 für Katzenbach ist Peter Schröer als Bewohner genannt und „geschätzt“ worden.<sup>4,5,6</sup>

Stammfolge Familie Schröer Katzenbach, Generation 1 bis 3



Wie die beigefügte Stammfolge der ersten drei Generationen Schröer in Katzenbach zeigt, hatte das Ehepaar Eva und Peter Schröer zwei Söhne. Der Sohn Jonas heiratete nach Weltersbach und verstarb dort 1701 kinderlos. Der Sohn Johannes blieb mit seiner Familie in Katzenbach.<sup>7, 8</sup>

Johannes Schröer wird in den verschiedenen noch existierenden Quellen als Gerichtsmann, Gerichtsschöffe, Kirchenzensor und Kirchenältester bezeichnet. Außerdem war er, wie bereits sein Vater, Schultheiß des Ramsteiner Gerichts.<sup>9</sup>

Von der dritten Generation blieben drei der Kinder in Katzenbach wohnen, nämlich Nicklas, Peter und Jonas Schröer. Während Jonas Schröer im Jahre 1764 als ein „alter und ehrlicher Junggeselle“, so der Kirchenbucheintrag, verstarb, hatten seine beiden Brüder Nicklas und Peter Familien gegründet und zahlreiche Nachkommen. Die Familie Schröer breitete sich in den Folgegenerationen

sehr stark aus und viele Familien der hiesigen Gegend, insbesondere in den Ortschaften Katzenbach, Spesbach, Hütschenhausen, Steinwenden, Weltersbach oder Miesau sind Nachkommen von Nicklas und Peter Schröer.

Doch wenden wir uns nun wieder den Bauholzproben zu. Im Januar 2021 wurden diese schließlich durch das CEZA-Institut ausgewertet. Wie es dem Bericht von Dr. Westphal zu entnehmen ist, sind die Eichenbäume, aus denen die Holzbauteile gesägt wurden, vermutlich in der Zeit zwischen 1712 und 1717 gefällt worden. Der Beginn des Wachstums der Bäume wird auf die Zeit zwischen 1571 und 1590 datiert.<sup>10</sup>

Damit hat sich die Vermutung, dass das Fachwerkhaus möglicherweise schon vor dem 30-jährigen Krieg gestanden hatte, nicht bestätigt. Das Gebäude ist gemäß den Untersuchungsergebnissen wohl zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaut worden.



Dr. Westphal beim Analysieren einer Probe des Katzenbacher Fachwerkhauses

## Ergebnis



**Herkunft:** Hütschenhausen, OT Katzenbach (Landkreis Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz), Brunnenstraße 42, Fachwerkhaus

Das Dendrochronologische Labor des Klaus-Tschira-Archäometrie-Zentrums der CEZA erhielt von Ihnen aus oben genanntem Zusammenhang Proben zur dendrochronologischen Altersbestimmung (Auftrag 210055).

Folgende Hölzer wurden jahringanalytisch untersucht:

MA-Nr.	Lab-Nr.	Probe	Holzart	Beginn	Ende	Fälldatum	Zusatz	Ringe
	MAD							
MA-210359	3518	1	Eiche	1590	1699	1713	+/-10	110
MA-210360	3519	2	Eiche	1571	1707	1717	+/-10	137
MA-210361	3520	3	Eiche	1580	1707	1715	+/-10	128
MA-210362	3521	4	Eiche	1581	1712	1712	Waldkante	132

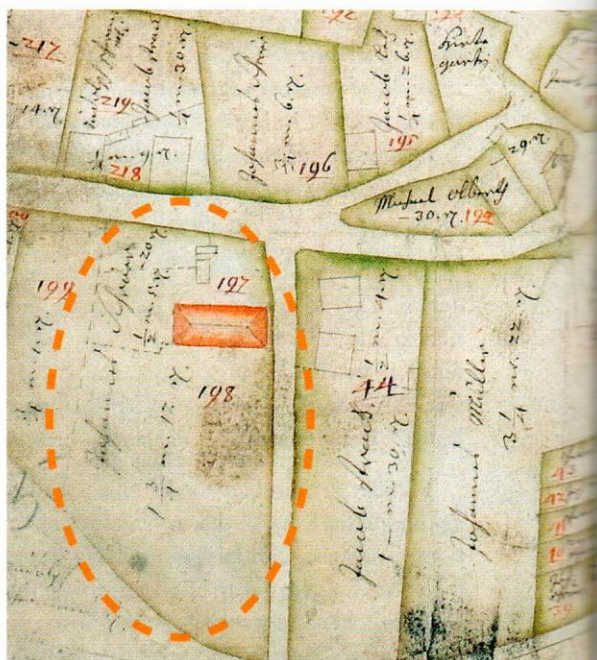
Die Datierung beruht, soweit nicht anders angegeben, auf den Chronologien für die jeweilige Holzart und die Region, aus der das Holz stammt.

Auswertungsergebnisse CEZA-Institut für die verschiedenen Balkenstücke

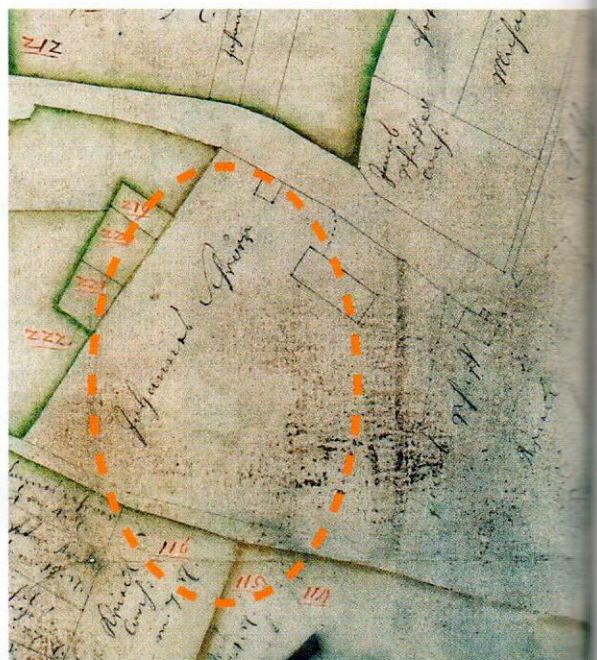
Trotz dieses nun doch „jüngeren“ Alters des Fachwerkhauses – „nur“ rund 300 Jahre! – blieb die Frage spannend, wer denn wohl dessen Erbauer und wer die späteren Eigentümer waren.

Hinsichtlich der Erbauer lieferte eine Gemarkungskarte von Katzenbach aus dem Jahre 1715<sup>11</sup> nützliche Hinweise. In dieser sind alle Grundstückseigentümer unmittelbar auf den eingetragenen Grundstücken vermerkt. Bei den bebauten Grundstücksflächen sind ferner die Häuser bzw. die Hofanwesen dargestellt. Ein Grundstück sticht bei der Betrachtung sofort ins Auge. Es ist das Grundstück, auf dem sich das Hofanwesen des Johannes Schröer befunden hatte. Es ist das einzige Grundstück, auf dem das Hofanwesen mit Scheune, Stallung etc. farbig, nämlich rot angelegt ist. Der Hintergrund für dieses gestalterische Hervorheben des Anwesens ist nicht bekannt. Es ist aber durchaus denkbar, dass Johannes Schröers' Haus damals deshalb hervorgehoben wurde, da er zu dieser Zeit Schultheiß, vielleicht auch Bürgermeister von Katzenbach war.

Sucht man nun auf der Karte das Grundstück, auf dem das aktuell rückgebaute Haus gestanden hatte, dann stellt man fest, dass hier als Eigentümer ebenfalls Johannes Schröer vermerkt ist. Allerdings ist das Haus nur mit Umrandung dargestellt, nicht aber farblich angelegt. Betrachtet man dann schließlich in der obigen Stammtafel das Hochzeitsdatum des Nicklas Schröer, dem ältesten Sohn des Johannes Schröer, nämlich den 11.9.1714, dann ergibt das Ganze ein Bild. Denn die Bäume, die für den Bau des Hauses verwendet wurden, sind gemäß den dendrochronologischen Untersuchungen im Zeitraum zwischen 1712 und 1717 gefällt worden. Es ist somit naheliegend, dass das Haus in dieser Zeit erbaut wurde von bzw. für Nicklas Schröer und dessen Familie.



Auszug Karte von 1715, links Wohnhaus Johannes Schröer

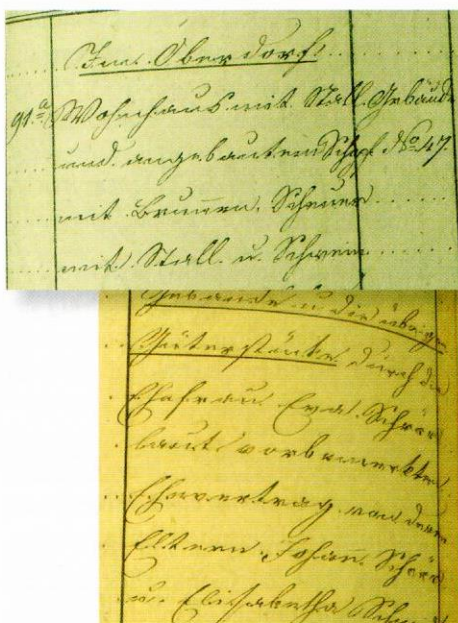


Auszug Karte von 1715, Haus Nicklas Schröer  
– noch ist Johannes Schröer Eigentümer

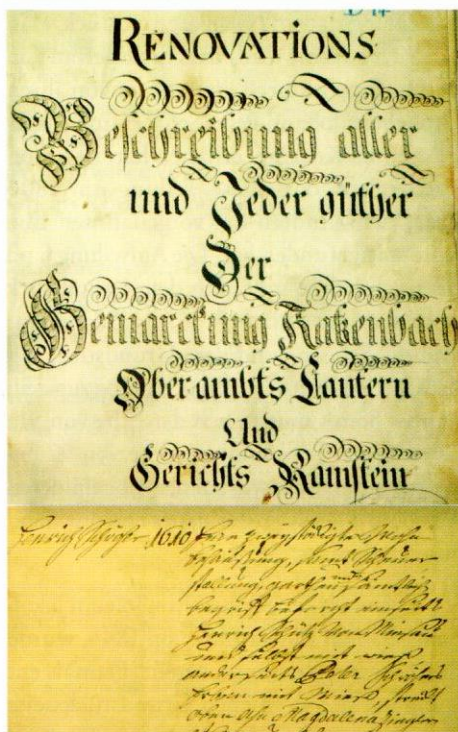
Um diese Vermutung etwas festigen zu können und um etwas mehr über die Bewohner des Fachwerkhauses zu erfahren, ermittelte ich anhand des Grundsteuerkatasters von 1844<sup>12</sup> die damaligen Eigentümer und versuchte, diese genealogisch auf die frühen Generationen der Familie zurückzuführen. Das Grundsteuerkataster bot sich vor allem deshalb als geeignete Quelle an, weil darin erstmals die noch heute verwendeten Plannummern verwendet wurden und die Eigentümer und Bewohner der Häuser damit eindeutig diesen zugeordnet werden können. Gemäß dem Grundsteuerkataster waren die damaligen Eigentümer des Fachwerkhauses die Eheleute Johann Jakob Schröer sowie Maria Eva Schröer geb. Schröer. Es geht daraus auch hervor, dass die Ehefrau Maria Eva Schröer das Haus von ihren Eltern Johannes Schröer „dem Jungen“ und der Maria Elisabetha Schmidt geerbt und mit in die Ehe eingebracht hatte.

Die Ergebnisse der genealogischen Auswertung sind in der auf der Folgeseite abgebildeten Stammfolge zusammengefasst.<sup>13</sup> Danach war Maria Eva Schröer, die Ehefrau des 1844 als Eigentümer dokumentierten Johann Jakob Schröer, tatsächlich die Ur-Urenkelin des vorgenannten Nicklas Schröer. Die Hausbewohner von 1844 lassen sich somit unmittelbar und in direkter Linie auf diesen zurückführen, was die Annahme, dass er der Erbauer des Katzenbacher Fachwerkhauses war, entsprechend festigt.

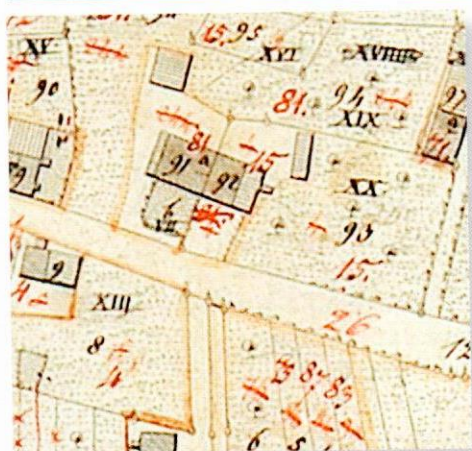
Das älteste Kind von Nicklas Schröer, nämlich Johann Heinrich Schröer, der im Jahre 1715 auf die Welt gekommen war, hatte den Hof dann wohl von seinem Vater übernommen. In dem Renovationskataster der Gemarkung Katzenbach aus der Zeit um 1760<sup>14</sup> werden Haus und Hof des Johann Heinrich Schröer als „eine zweistöckigte Wohnbebauung samt Scheuer, Stallung, Garthen“ beschrieben.



Auszüge aus dem Grundsteuerkataster für Katzenbach aus dem Jahre 1844



Auszug aus dem Renovationskataster für die Gemarkung Katzenbach aus den 1760-er Jahren



Auszug Katasterplan von 1844, das Haus des Johann Jakob Schröer besitzt die Plan-Nr. 91a

Auf dem Katasterplan von 1844 ist zu erkennen, dass das Grundstück und die typische Einfirstanlage offensichtlich einige Jahre oder Jahrzehnte zuvor geteilt wurden. Da im Grundsteuerkataster bei der Güterbeschreibung zu dem Nachbargrundstück, Plan Nr. 92, erwähnt wird, dass die Ehefrau von dessen Eigentümer Güterstücke von ihren Großeltern Johann Peter Schröer und Maria Elisabetha Knechtel erhalten hat, ist davon auszugehen, dass diese Teilung um 1800 unter den Kindern der vorgenannten Eheleute stattgefunden hat. Die Aufteilung fand offensichtlich so statt, dass dem Grundstück mit der späteren Plan-Nr. 91a das Wohnhaus und die Scheune und dem Grundstück mit der späteren Plan-Nr. 92 die Stallung zugeteilt wurde. Somit musste sich der Erbe von 91a einen neuen Stall und der Erbe von 92 ein neues Haus bauen, was auf dem abgebildeten Ausschnitt des Katasterplanes entsprechend zu erkennen ist.

Auch unter den Kindern von Johann Jakob Schröer, dem Eigentümer von 1844, wurde das Anwesen nochmals geteilt. Damals entstand auf der westlichen Grundstücksseite eine weitere Hofanlage. Und von Gerhard

Schröer Peter, Schultheiß des Ramsteiner Gerichts  
 \* 1621 + 30.7.1703 Katzenbach  
 oo  
 N.N. Eva  
 \* 1620 + 2.1.1701 Katzenbach

Schröer Johannes, Schultheiß des Ramsteiner Gerichts,  
 Gerichtsmann, Gerichtsschöffe, Kirchenzensor,  
 Kirchenältester  
 \* 04/1660 + 17.12.1716 Katzenbach  
 oo 15.8.1686 Spesbach  
 Böckel Maria Katharina, Tochter des Jost Böckel, Miesau  
 \* 1668

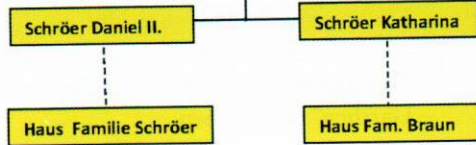
Schröer Nicklas, Gerichtsmann  
 \* 30.11.1687 Katzenbach + 23.12.1745 Katzenbach  
 oo 11.9.1714 Steinwenden  
 Stein Anna Barbara, Tochter des Johann Heinrich Stein,  
 Waldfischbach, Schultheiß des Gerichts Waldfischbach und  
 Schmalenberg

Schröer Johann Heinrich  
 \* 10.11.1715 Katzenbach + 02.05.1773 Katzenbach  
 oo 11.02.1738 Spesbach  
 Müller Anna Catharina  
 \* 1722 Katzenbach + 10.02.1791 Katzenbach

Schröer Johann Peter  
 \* 03.09.1749 Katzenbach + 09.12.1819 Katzenbach  
 oo 27.05.1773 Steinwenden  
 Knechtel Maria Elisabetha  
 \* 26.03.1753 Katzenbach + 05.06.1823 Katzenbach

Schröer Johannes der Junge  
 \* 06.03.1782 Katzenbach + 11.12.1851 Katzenbach  
 oo  
 Schmidt Maria Elisabetha  
 \* 11.08.1791 Katzenbach + 01.10.1868 Katzenbach

Schröer Maria Eva  
 \* 20.12.1816 Katzenbach + 18.09.1874 Katzenbach  
 oo 11.06.1840 Spesbach  
 Schröer Johann Jakob  
 \* 14.05.1811 Katzenbach + 08.06.1889 Katzenbach



Stammfolge der Familie Schröer

Braun, einem Sproß dieser Schröer-Linie und einem der letzten Eigentümer beider Anwesen, erfuhr ich, dass die beiden Schröer-Linien, die nun hier nebeneinander wohnen, im Dorf mit „Schröersch ejjwe un Schröersch driwwe“ unterschieden wurden. Ähnlich hatte es auch der Katzenbacher Heinz Appel in seinen Notizen zu Katzenbach vermerkt: „Schröerperech owe“ und „Schröerperech unne“.

Zusammenfassend kann nun festgehalten werden, dass das abgerissene Katzenbacher Fachwerkhaus nicht aus der Zeit von vor dem 30-jährigen Krieg stammt. Es wurde stattdessen Anfang des 18. Jahrhunderts von bzw. für Nicklas Schröer erbaut und dessen Nachkommen wohnten in dem Haus bis in die jüngste Vergangenheit. Auch blieb der

Familienname wohl über die rund 300 Jahre Hausgeschichte erhalten. Selbst als während des 19. Jahrhunderts eine Tochter den Hof geerbt hatte, war der Fortbestand des Familiennamens durch deren Heirat mit einem Mann namens Schröer (s. Grundsteuerkataster) gesichert.

Zwischenzeitlich wurde nicht nur dieses über 300 Jahre alte Fachwerkhaus dem Erdboden gleichgemacht, sondern auch ein Großteil der Gebäude der benachbarten und vor Generationen abgetrennten Grundstücke wurde rückgebaut. Letztere stammten überwiegend aus dem 19. Jahrhundert. Schade, dass damit weitere für die Westpfalz charakteristische und dorftypische Baukultur, die über Jahrhunderte Bestand hatte, nun verschwunden ist!

- 1a An der straßenseitigen Fassade des Wohnhauses wurde vermutlich im 19. Jahrhundert das Holzfachwerk durch eine Mauerwerkswand ersetzt.
- 2 Christmann, Ernst: Dörferuntergang und -wiederaufbau im 17. Jahrhundert, Verlag Arbogast, Kaiserslautern- Otterbach, 1960, Seite 114
- 3 Landesarchiv Speyer, Abteilung Kurpfälzische Schatzungsregister, Bestand F3
- 4 Pfaff, Thomas Martin: Die Familien von Miesau und Elschbach 1656-1798, Kulturhistorischer Verein „Gericht Kübelberg“ e.V., Dittweiler, 2013
- 5 „Belegzettel bey der erneuerten Schatzung des Gerichts Ramstein im Jahr 1671“, in Privatbesitz
- 6 Landesarchiv Speyer, Abteilung Kurpfälzische Schatzungsregister, Bestand F3, Nr.13
- 7 Weinkauff, Kurt; Brehmer, Kurt: Register zum Kirchenbuch der reformierten/protestantischen Pfarrei Spesbach, Ramstein, 2008
- 8 Weinkauff, Kurt; Brehmer, Kurt; Rudolphi, Heinrich: Register zum Kirchenbuch der reformierten Pfarrei Steinwenden, Ramstein, 2012
- 9 Bauer, Markus: Das erste Kirchenbuch der reformierten Pfarrei Miesau 1681-1719, Kulturhistorischer Verein „Gericht Kübelberg“ e.V., Brücken
- 10 Westphal, Thorsten, Dr. – CEZA-Institut Mannheim: Bericht Dendrochronologische Altersbestimmung, Fachwerkhaus Brunnenstraße 42, Hütschenhausen, OT Katzenbach, Mannheim, 2021
- 11 Landesarchiv Speyer, Bestand W1, Karte 126, 3-7
- 12 Archiv der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach, Grundsteuerkataster von Katzenbach, 1844
- 13 Weinkauff, Kurt; Brehmer, Kurt: Register zum Kirchenbuch der reformierten/protestantischen Pfarrei Spesbach, Ramstein, 2008
- 14 Archiv der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach, Renovationskataster von Katzenbach, um 1760